

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

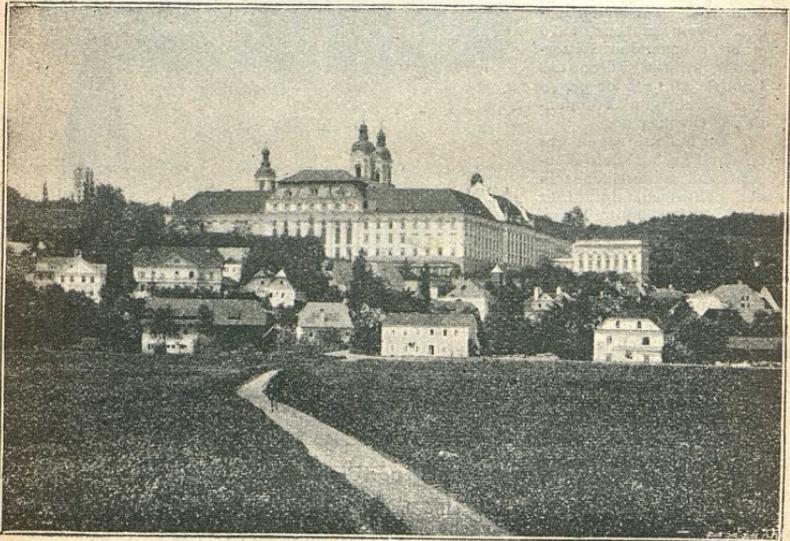
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Severinus, der Apostel der Donauländer, soll eine geistliche Genossenschaft über dem Grabe gegründet haben, die rasch anwuchs, doch von den anstürmenden Avarn 738 und später abermals von den Ungarn verwüstet wurde.

Bischof Altmann, der 1071 in die wiederhergestellte Stiftung regulierte Chorherren einführte, gilt als der zweite Gründer der heute so herrlich blühenden und in der Wissenschaft so edle Früchte spendenden Abtei, die berühmte Namen von Historikern und anderen Gelehrten unter ihren Konventualen zählt.

Der heutige Bau des Klosters bildet ein imposantes, regelmäßiges und formenschönes Viereck von 214<sup>m</sup> Länge und 114<sup>m</sup> Breite, mit architektonisch wirkungsvoller Fassade in italienischem Stile, ist ein Werk Carlo Carlones, nach ihm Prandauers aus St. Pölten aus 1686—1707, des berühmten Baumeisters von Melk und Herzogenburg.



Stift und Markt St. Florian.

Die Stiftskirche mit Doppeltürmen von je 80<sup>m</sup> Höhe und herrlichem Geläute, nach dem Marien-Dome in Linz die größte Kirche des Landes, wurde 1689—1700 von Carlo Antonio Carlone aus Mailand erbaut und zeichnet sich durch hohe, edle Einfachheit aus.

**Sehenswürdigkeiten der Kirche:** Das Hochaltarbild (Himmelfahrt Mariens) von Ghezzi, päpstl. Hofmaler aus Rom; die übrigen Altarbilder von Barth. Altomonte, der hier auf dem Friedhofe liegt u. a.; Plafondfresken, „Legende St. Florian's“, von München 1690, hübsche Stukkoarbeiten von Barthol. Carlone; schöne Kanzel aus schwarzem Lilienfelder Marmor; die Chrismann'sche Orgel aus 1771, später renoviert von Mauracher, eine der grössten des grossen Orgelbaumeisters mit 59 Zug- und 74 tönenden Registern. Hochberühmt waren die Orgelkonzerte des grossen Meisters Bruckner, der 1896 hier in der Gruft begraben wurde; die kostbaren Paramente in der Sakristei; die Krypta (unterirdische Kirche der alten Christen), jetzt vollgefüllt mit Särgen, mit Schichten von Totenschädeln und Knochen, Resten aus den Kriegen der Avarn und Hunnen; gar mancher Lanzenstich und Keulenschlag ist noch kenntlich.